Heimatverein Marl e.V.

Heimatbrief

Eine Information des Heimatvereins Marl e.V. Januar 2025

Neumitgliedertreffen in der Museumsscheune

Es war ein unterhaltsamer Abend mit intensiven Gesprächen rund um die Aufgaben des Heimatvereins und seine Angebote, mit einem Erfahrungsaustausch über die Geschichte von Marl mit seinen vielen, noch nicht vollständig erforschten Themen. Dazu gab es eine deftige westfälische Brotzeit und am Ende die Erkenntnis, dass in Marl noch viele Aufgaben zu erledigen sind – am besten in Gemeinschaft. Der Heimatverein-Vorsitzende Stefan Jansen (5.v.l.) sah den bald 100 Jahre alten Verein auf dem richtigen Weg. Die Mitgliederzahl hat inzwischen wieder die 800er-Grenze überschritten.

„Zaungäste“ immer erwünscht

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,
liebe Mitglieder des Heimatvereins

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes neues Jahr 2025. Ich hoffe, Sie haben die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel im Kreise Ihrer Liebsten angemessen und ausgiebig feiern können. Mögen alle Ihre Hoffnungen und Wünsche für das kommende Jahr in Erfüllung gehen.

Der Heimatverein hatte 2024 so viele tolle Momente, als letztes Highlight konnte das Team vom Europäischen Friedens-Haus den zweiten Platz beim Marler Heimatpreis 2024 erringen. Meinen herzlichen Glückwunsch dazu!

Für das Jahr 2025 haben wir einen randvollen Terminkalender mit ganz vielen Veranstaltungen erarbeitet. Den Verantwortlichen dafür schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

Die Terminübersicht liegt als Beilage anbei, bitte auch an Bekannte und Verwandte verteilen. Ich freue mich immer über „Zaungäste“, die werden vielleicht Mitglieder, und Nachwuchs mit Motivation und neuen Ideen können wir immer brauchen! Ich freue mich auf die vielen Gelegenheiten, Sie alle zu treffen. Höhepunkte im Jahr 2025 sicherlich: Die Extraschicht am Erzschachtmuseum und der Mühlentag am Heimatmuseum.

Bei dem Volksparkfest werden wir uns auf vorrübergehende Veränderungen einstellen müssen. Bedingt durch die Umgestaltung des Volksparks fällt das Fest 2025 etwas kleiner aus, aber am Heimatmuseum im gewohnten Rahmen. Freuen wir uns darauf!

Abschließend noch der Hinweis, dass dieses Jahr die Vorbereitungen zum 100. Geburtstag des Heimatvereins starten, hier sind Sie alle zur Mitwirkung herzlich eingeladen.

Bleiben sie gesund und munter, wünscht Ihnen

Stefan Jansen

Termine

- **Gemeinsam** statt Einsam, Spiele-Nachmittag für alle Generationen, Sonntag, 12. Januar, Museumsscheune, 14 Uhr
- **Neujahrsempfang** des Heimatvereins, Mittwoch, 22. Januar, Museumsscheune, 17 Uhr
- Traditionelle **Heimatküche**: Panhas-Essen, Freitag, 24. Januar, Museumsscheune, 18 Uhr
- **Literatur & Genuss**. Kurt Langer liest Märchen, Freitag, 21. Februar, Europäisches Friedenshaus, 19 Uhr
- **Gemeinsam** statt Einsam: Autorenlesung mit Michael Sandkühler, Sonntag, 23. Februar, Museumsscheune, 15 Uhr
- **Frühlingsfest**, Frühlingsball, im März (Informationen auf der Website des Heimatvereins)

Rundgang durch Marls Geschichte

Der Wandel vom Dorf zur Stadt Marl lässt sich auf einem Rundgang **„Das alte Marl“** erleben. Gemeinsam mit Sylvia und Reiner Eggers, den heimatkundlich erfahrenen Mitglieder des Heimatvereins und langjährigen Stadtführern geht es auf Spurensuche durch Alt Marl. Dort stehen viele bauliche und auch ein natürlicher Zeitzeuge – die Friedenseiche aus dem Jahr 1871 – als Zeugen der historischen Entwicklung.

Die Führung ist am Samstag, 15. März, 14 Uhr. Treffpunkt ist der Kirchplatz vor St. Georg (Schillerstraße). Anmeldungen im i-Punkt, Marler Stern (02365 994310, i-punkt@marl.de); 3 Euro pro Person (Kinder unter 16 Jahren kostenfrei).

Mehr Termine

♦ **Mitgliederversammlung** des Heimatvereins Marl, Dienstag, 18. März, Erlöserkirche, 18 Uhr (eine schriftliche Einladung folgt)
♦ **Volksliedersingen** (Frühling), Sonntag, 30. März, Museumsscheune, 16 Uhr

Zu einem großen Stammtisch

hatte der Heimatverein die Vertreter der Untergliederungen eingeladen. Der Vorsitzende Stefan Jansen konnte die Mühlradfreunde, die Erzschachtfreunde und Vertreter des Kulturzentrums Erlöserkirche begrüßen, die zu dem intensiven Beziehungs-Austausch gekommen waren, um neue Beziehungen zu knüpfen und ihre Zusammenarbeit bei einigen Projekten zu besprechen. Der Stammtisch soll fortgesetzt werden. Der Heimatverein verspricht sich von den Treffen gegenseitige Hilfestellungen und Erfahrungsaustausch sowie eine stärke Verknüpfung der Aktivitäten innerhalb des sehr großen Vereins.

Tätowier-Kunst auf der Zeche

Das war eine ganz ungewöhnliche Idee, die auch viele Marler neugierig machte. „Glück Auf der Haut“ hieß es am Wochenende 12./13. Oktober auf dem Erzschacht in Drewer. Thema war die Bergbau-Tätowierkunst (nicht aber ein Vor-Ort-Tätowieren, wie manche glaubten). Vielmehr waren Menschen angesprochen, die eine Tätowierung mit Bezug zum Bergbau auf ihrer Haut trugen. Viele ehemalige Berglaute zeigten „ihre“ Bergbauerinnerung. Bilder und persönliche Geschichten sollten zu einer Dokumentation im nächsten Jahr beitragen.
Die Idee zu diesem Projekt kam aus Marl. Heiko Gantenberg hat – seit bereits 36 Jahren – mehr als 100 Menschen dieses Thema in die Haut geritzt. In letzter Zeit war das Bild oft der AV-Schacht 8 (Lippramsdorf), die letzte Station vieler Bergleute. Solche Tätowierungen sind längst keine Männer-Domäne mehr, auch Frauen zeigen ihre Haut. „Tätowieren hat eine andere gesellschaftliche Bedeutung bekommen“, erklärt Heiko Gantenberg. „Die Menschen sind stolz auf das Kunstwerk am Körper.“
Der Ort der Aktion, der Erzschacht, hatten bot den zahlreichen Besuchern eine überwältigende Fülle von Objekten zum Thema Bergbau und fachkundige Informationen von den Erzschachtfreunden. Und selbstverständlich Curry- und Bratwurst.
Auch der Vorsitzende der Erzschachtfreunde, Michael Heyder (Bild), ist inzwischen bergbau-tätowiert. Auf dem Oberarm trägt er allerdings kein Marler Motiv, sondern die Essener Zeche Zollverein.

Dank in der Maschinenhalle

Das hatte sich der Vorstand des Heimatvereins Marl e.V. auf die Fahnen geschrieben und die langjährigen Förderer und Unterstützer des Vereins eingeladen.
Am 27. Oktober fand am Erzschacht AV 4/5 in Drewer ein Jazz-Frühschoppen statt. Der Einladung folgten zahlreiche Marlerinnen und Marler. Bei einem westfälischen Frühstück wurden viele Gespräche geführt und sich angeregt ausgetauscht. Was Gutes „auf die Ohren“ gab es von René Lankeit am Saxophon und Udo Preckel an der Gitarre. Sie gestalteten die musikalische Untermalung für diesen Vormittag.
Der Vorstand rund um Stefan Jansen als Ersten Vorsitzenden bedankte sich bei den Anwesenden für die Unterstützung in den vergangenen Jahren und skizzierte die anstehenden Herausforderungen: Neugestaltung der Medienarbeit, neue Aktionen und das Wiedergewinnen passiver Mitglieder für das aktive Vereinsleben.
Abgerundet wurde der Vormittag mit einer Führung durch das Museum und die Exponate im Außenbereich. Da ist der Erzschacht nicht nur für Marl und das Ruhrgebiet mit zwei Merkmalen etwas Besonders: ein Bergwerk, dass Steinkohle fördern sollte und letztlich als einziges im Ruhrgebiet Blei-Zink-Erze und Silber gefördert hat und das einzig verbliebene Ensemble aus Förderturm, Maschinenhaus, Fördermaschine und Förderseil! Viele Fördertürme im Ruhrgebiet haben kein Seil mehr auf der Seilscheibe.

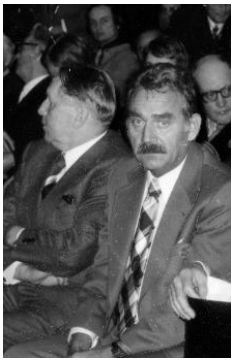
Marls Traum: Großstadt

Vor 50 Jahren: Die Kommunale Neuordnung tritt in Kraft, das Amt Marl wird aufgelöst

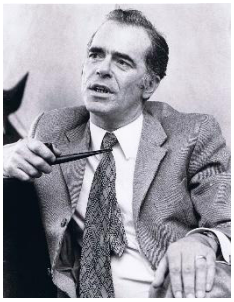
Als am 1. Januar 1975 eine mehr als 133-jährige Traditionseinrichtung ein Ende fand, gab es keine Trauer. Das Amt Marl war aufgelöst, der Nachfolger hieß Stadt Marl. Die Gemeinden Hamm und Polsum sowie Teile der Gemeinde Lippramsdorf waren Marl zugeschlagen worden. Der Ortsteil Hamm-Bossendorf ging an Haltern, Polsums Ortsteil Bertlich an Herten, die Gemeinde Altendorf-Ulfkotte komplett an Dorsten. Jahrelang war das Ringen groß und unübersichtlich gewesen.

Zum zweiten Mal ging es im 20. Jahrhundert darum, Verwaltungsgrenzen neu zu ziehen. Je größer ein Gebiet, so ein Argument, desto größer die Effektivität. Marl, das so gerne Großstadt wäre, sah endlich seine Chance: Die Stadt hatte (März 1974) 77.506 Einwohner, das Amt sogar 99.009. Marl warf ein Auge auf die Neue Stadt Wulfen (Ortsteil der Gemeinde Wulfen) und plante Lippramsdorf als Zugewinn. Abstriche mussten beim betont ländlichen Altendorf-Ulfkotte und dem Bergarbeiter-Wohnort Bertlich gemacht werden.

Grundsätzlich hieß die Frage: Kreis-Modell oder Städteverbands-Modell? Die Stadt Recklinghausen wollte nicht Teil des Kreises werden und strebte einen Verband mit Herten an. Das lehnte der Kreistag ab. Auch Marl wollte nicht Teil des Kreises bleiben sondern als Großstadt „kreisfrei“ sein und schloss Gebietsänderungsverträge mit Polsum und Hamm ab, die damit Teil der Stadt Marl werden sollten. Einen solchen Vertrag mit Haltern lehnte der dortige Rat empört ab. Am



Der alte und der neue Bürgermeister: Dr. Ernst Immel (l., seit 1965), und der 1975 gewählte Günther Eckerland (beide SPD). Stadtdirektor Hans Oehler (unten) wurde 1975 im Amt bestätigt.



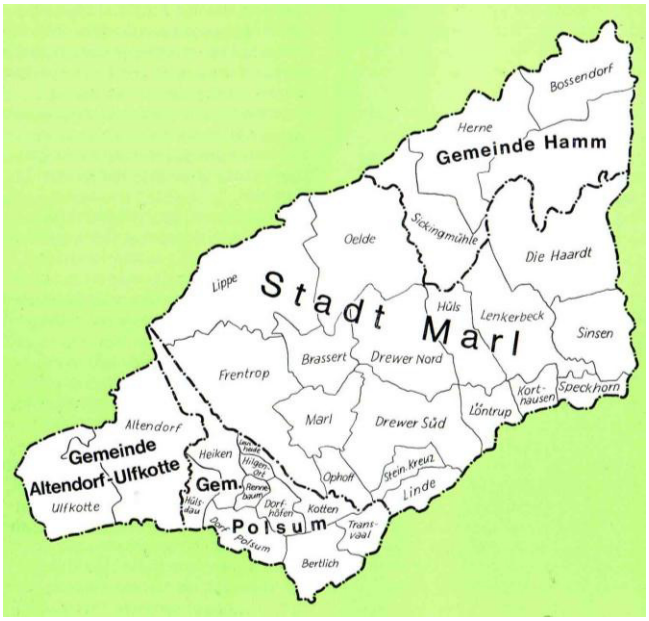
Ende musste Marl den östlichen Teil von Hamm (Bossendorf) an Haltern abtreten. Zunächst sollte ganz Lippramsdorf eingegliedert werden, dann verzichtet Marl auf den Teil nördlich der B 58, übrig blieben nur kleine Teile nördlich der Lippe bis zur Eisenbahnlinie nach Wesel.

Als zum 1. Januar 1975 die Konzepte Realität wurden und das Ruhrgebietsgesetz in Kraft trat, war das noch nicht das Ende. Gerichte mussten noch einmal Korrekturwünsche entscheiden (Änderungsgesetz vom Juli 1976).

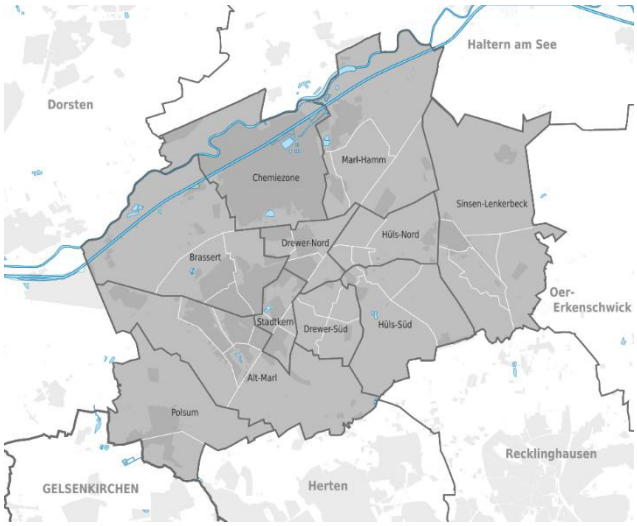
Die praktischen Auswirkungen: Marl hatte jetzt 92.500 Einwohner, Hamm und Polsum hatten keine Parlamente und Bürgermeister mehr. Zur Wahl wurde der strenge Ernst Immel wird nicht mehr aufgestellt. Der volkstümliche Günther Eckerland, bislang Hamm, wurde die nächsten 19 Jahre sein Nachfolger. In der Verwaltung und an deren Spitze änderte sich nichts. 1975 endete zwar Hans Oehlers 12-jährige Dienstzeit als Stadtdirektor, er wurde aber im Amt bestätigt.

Für den Bürger wirkte sich das (fast) nicht aus. Straßennamen mussten geändert werden, um Dopplungen zu vermeiden. Eine Neuerung: Die „Karl-Duisberg-Straße“ wird jetzt „Carl-Duisberg-Straße“ geschrieben.

Das Amt Marl hatte seit November 1841 bestanden. Carl Bölling, erster Chef der Verwaltung, wurde 1844 der erste Amtmann. Durch die Neuordnung von 1926 wurde die bereits von der Größe her dominierende Gemeinde Marl nochmals erheblich vergrößert. G.E.



Das Amt Marl nach der Neugliederung 1926 (links, Bezeichnung „Stadt“ seit 1936) und die Stadt Marl nach der Kommunalen Neuordnung 1975. Jeweils mit den Orts-/Stadtteilen.



Mit handwerklichem Geschick und Begeisterung

Die „Jungen Mühlradfreund“ setzten eine mehr als 30-jährige Tradition fort

Sie kennen sich schon seit vielen Jahren, seit 2019 hat die Freundschaft eine fest Form angenommen. Die Gruppe heißt seither „Junge Mühlradfreunde“. Der Name führt aber in die Irre. Es sind nicht junge Menschen, die sich zusammengefunden haben, die Mitglieder sind zwischen 45 und 68 Jahre alt. Aber damit sind sie jünger als die (Original)-Mühlradfreunde, sie sich 1991 zuerst zur Sanierung des Mühlrades und dann zum Bau der Museumsscheune zusammengeschlossen hatten. Diese eingeschworene Truppe war im Laufe der Zeit kleiner geworden, besonders des Alters wegen und hat sich inzwischen zurückgezogen, die Aufgabe hat eine neue Gruppe übernommen.

Die „Neuen“ waren zunächst ein kleiner Freundeskreis, der schon mal bei Festen des Heimatvereins ausgeholfen hatte. Inzwischen gibt es einen „harten Kern“, der sich jeden Donnerstag trifft; meist ab 17 Uhr, denn vorher hat ja jeder noch seinem Beruf nachzugehen. Dann werden die regelmäßigen Aufgaben erledigt: Pflege des Grundstücks, Säuberung der Dachrinnen und Dächer und Reparaturen. Daneben kommt das gesellige Beisammensein nicht zu kurz.

2021 wurde der Holzofen zwischen Heimatmuseum und Museumsscheune gebaut. Das nächste Projekt ist der Leiterwagen, er muss von Grund auf neu aufgebaut werden. Seit Jahrzehnten steht er am Heimatmuseum, die vergessene regelmäßige Pflege hat ihn weitgehend zerstört. Gut, dass die Gruppe einen Holz-Fachmann in ihren Reihen hat. Außerdem gibt es auch einen Schreinermeister, einen Schornsteinfegermeister, Schlosser usw. Alle mit handwerklichem Geschick und der Begeisterung, etwas zu machen.

Immer aktiv (v.l.): Andreas Brinkmann, Christian Wiethoff, Andreas Heidinger, Tim Sommer, Gregor Zajec, Stefan Jansen, Udo Preckel, Berni Baum. Nicht im Bild: Martin Schemberg, Martin Bredat, Thomas Plewa, Norbert Westermann

Nach dem Leiterwagen ist wieder das Mühlrad an der Reihe. Es war zuletzt vor zehn Jahren aufgearbeitet worden, die Haltbarkeit beträgt normalerweise 15 Jahre. „Wir werden ein neues bauen müssen“, erklärt Tim Sommer.

Die Mühlradfreunde hoffen, das wieder bei der Elfering GmbH machen zu dürfen. Außerdem haben sie eine Halle in Aussicht, in der das Mühlrad montiert werden könnte. Das Heimatmuseum gehört übrigens nicht zum Kerngebiet der Jungen Mühlradfreunde.

Doch selbstverständlich unterstützen sie die Museumswarte Claudia Jansen und Wolfgang Gehrmann, insbesondere bei den Umräumarbeiten seit Monaten. Eine dort stehende, desolate Aussteuertruhe soll im Winter aufgearbeitet werden. Sie wissen auch, dass Teile der Mühle vom Holzwurm befallen sind und deshalb Handlungsbedarf besteht.

Die Jungen Mühlradfreunde sehen somit viel Arbeit vor sich. „Wir freuen uns über jedes Neumitglied“, wirbt Tim Sommer. In den letzten Wochen haben sich zwei „Neue“ gemeldet, die wiederkommen wollen.

Kontakt: Tim Sommer 0171-658046, mail@t-im-web.de

Traditionelle Heimatküche

Das „typische Marl“ kann man sich auch auf der Zunge zergehen lassen. Das ist wörtlich gemeint: Beim Panhas-Essen am 24. Januar in der Museumsscheune (20 €), beim Dicke-Bohnen-Essen am 13. Juni ebenfalls in der Museumsscheune (20 €) und beim Grünkohl-Essen am 4. November in der Gaststätte Weiß (Loestraße, 13,50 €). Alle drei gibt es auch in einem Pack für 50 €. Anmeldung bei Brigitte Vorholt 0152-240 27 569.

Einrichtungen des Heimatvereins

Heimatmuseum Museumsscheune	Am Volkspark 14, 45768 Marl Claudia Jansen, Wolfgang Gehrmann 0178/1425677, museumswart@heimatverein-marl.de
Kulturzentrum Erlöserkirche	Schachtstraße 94, 45768 Marl Heribert Bösing, 02365-32313
Alte Windmühle	Hochstraße 76, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170-2837810
Europäisches Friedenshaus	Kampstraße 2e, 45768 Marl Brigitte Klees, 0176-82490079, 0172-8039667
Erzschacht AV 4/5	Am Wetterschacht 19a, 45770 Marl Michael Heyder, 02365-8039820, 0160-7966797
Obstbaummuseum	Kaspar-Grove-Straße, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170-2837810

- **Impressum:**
  Heimatverein Marl, Vorsitzender Stefan Jansen
  Kreuzstraße 35, 45770 Marl (V.i.S.d.P.)
- Redaktion: Gert Eiben, g.eiben@gmx.de
- Fotos: Archiv, privat, Manfred Vorholt
- Heiraten in der Museumsscheune?
  Brigitte Vorholt 0152-24027569, 02365-24838
- Interesse am Heimatbrief?
  Stefan Jansen: 0170-2837810, info@heimatverein-marl.de